

gegen das Judentum" zu sehen. Das habe ihn "vollkommen verbluefft, weil eine solche Auslegung mir noch nie vorgekommen ist".

Aspekte der Judenfrage

- 1) Werke IX, S.54
- 2) a.a.O., S56
- 3) Georg Brandes "Gesammelte Schriften" $\frac{1}{4}$ 5f, Band: "Englische Persoenlichkeiten. Lord Beaconsfield" - Albert Langen, Muenchen 1903, S.213
- 4) Von juedischer Seite ist auf die Bedeutung des Schlemihl-Themas fuer die Erkenntnis der Judenfrage hingewiesen worden. So behandelte Kurt Blumenfeld (1884-1963), einer der Fuehrer des deutschen Judentums und des Zionismus, in seinen Erinnerungen "Erlebte Judenfrage" (Veroeffentlichung des Leo Baeck Instituts, hsg. von Hans Tramer - Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1962, S.74) Reden des bekannten aus Russland stammenden zionistischen Propagandisten Schmarja Levin (1867-1935). Es heisst dort: "Wenn er ueber Peter Schlemihl und seinen Schatten sprach, zweifelte er nicht daran, dass die bekannte Erzaehlung Chamissos den Juden zum Helden hat, dem sein Schatten und damit das Eigentliche seines Wesens verlorengegangen war. Ihm geht es darum, den Schatten wiederzufinden, zur Gegenwart die Vergangenheit hinzuzufuegen." - Ob dies vor allem eine Propaganda-Formulierung war, bleibe dahingestellt. Sie besass aber jedenfalls einen sinnvollen Gehalt.
- 5) Werke XII, S.528
- 6) a.a.O., S.529
- 7) Brief vom Jahre 1921 an Jakob Wassermann - S. Antisemitismus, Anm. 71
- 8) Werke T.B., Autobiographisches, S.55
- 9) a.a.O., S.54
- 10) a.a.O., S.55
- 11) Werke VI, S.529
- 12) a.a.O., S.526
- 13) Werke IV, S.14
- 14) a.a.O., S.51f
- 15) a.a.O., S.164f
- 16) Georg Brandes "Gesammelte Schriften". 5. Bank: "Englische Persoenlichkeiten. Lord Beaconsfield", S.276f

- 17) David Friedrich Strauss "Ulrich von Hutten" - Insel-Verlag, Leipzig 1927, S.136
- 18) a.a.O., S.139
- 19) Bulletin, 10.Jg., Nr. 37, 1967, S.27
- 20) Werke X, S.839
- 21) Aus Thomas Manns Notizen zu einem "Literatur-Essay" in Hans Wysling "Geist und Kunst" - Thomas-Mann-Studien, 1.Bd., Notiz Nr. 57
- 22) a.a.O., Nr. 102 - Ganz aehnlich schrieb Thomas Mann ueber Reinhardt in "Der Tag", Berlin vom 25.12.1909
- 23) Ueber Max Reinhardt. - Vermutlich 1910 - Ws. im Th.M.A., Z., Mp. VIII 135
- 24) Thomas Mann ueber Moritz Heimann: Zum fuenfzigsten Geburtstag in "Die Weltbuehne", Jg. XIV, Nr. 29 vom 18.7.1918
- 25) Werke X, S.693
- 26) a.a.O., S.474 - S. "Grabbeigabe fuer S. Fischer" in "Die Neue Rundschau", Dezember 1934 (Fischer Gedenkheft), enthalten auch in Peter de Mendelssohn "S. Fischer und sein Verlag", S.1320
- 27) Brief vom 11.3.1934 von Saly Levy (Zuerich) an Thomas Mann - A.im Th.M.A., Z.
- 28) Brief vom 10.4.1934 an Saly Levy - A. im Th.M.A., Z.
- 29) Zum Geleit - In Marta Karlweis: "Jakob Wassermann. Bild, Kampf und Werk"
- 30) "Notizen zum Literatur-Essay", Nr. 65 - Hingewiesen sei in diesem Zusammenhange auf die bereits 1904 entstandene Erzaehlung "Beim Propheten" (Werke VIII, S.362ff), die eine Persiflage gewisser Erscheinungen des George-Kultes bildet; ihr "Held" ist der Dichter Ludwig Derleth (1870-1948) und sein Manifest. Der Inhalt der Erzaehlung bildet eine seltsam anmutende prophetische Verkuendung des drei Jahrzehnte spaeter hereinbrechenden Nationalsozialismus. Unter den Teilnehmern der dort geschilderten Zusammenkunft findet sich auch "ein langer, schwarzbaertiger Semit, mit seiner schweren, bleichen und inhaengende Gewaender gekleideten Gattin".
- 31) Rudolf Borchardt (1877-1945) selbst hat sich mit Gundolf verfeindet. Es ist wohl nur ein Zufall, aber ein eigenartig schicksalsmaessiger, dass ein Jahr nach der Niederschrift dieser Notiz der Konflikt zwischen Thomas Mann und Theodor Lessing ausbrach, der - selbst dem George-Kreis nahe - mit Borchardt befreundet war. - Thomas Mann selbst hat seine Stellungnahme zu Borchardt spaeter gemildert, wenn er auch wohl stets Vorbehalte ihm gegenueber machte. 1926 schrieb er ueber ihm in der "Literarischen Welt" (Nr. 15 vom 9.4.1926) und leitete seine Wuerdigung mit dem Satze ein: "Ueber Rudolf Borchardt angemessen zu schreiben, ist mir vielleicht ueberhaupt nicht gegeben ..." Am Ende kommt er

auf einen Besuch Borchardts in seinem Hause zu sprechen und sagt dazu: "Diese Stunde hat mich seiner Menschlichkeit auf immer verbunden, und ich schweige still, wenn man streitet, ob, was er zu bieten hat, Niveau ist oder Genie." Neutralitaet ist es also, die Thomas Mann anbietet, nicht mehr. Aber auch in politischer Hinsicht muss er sich von ihm distanzieren, wenn er "von seinem hohen Nationalismus" spricht, "den ich ohne Schwierigkeiten zu ehren vermag, obgleich geistige Entschluesse ... mich solcher Gesinnung bis zu einem gewissen Grade entfremdet haben." (Der Beitrag ist mit dem 10.1.1926, also zwei Tage vor der Abreise Thomas Manns nach Paris, datiert)(Werke X, S.875ff) - Was Wolfskehl anbelangt, so gibt es aus viel spaeterer Zeit in "Leiden an Deutschland" eine sehr harte Aeusserung (Werke XII, S.743). Aber auch hier gilt wohl der Satz, dass bei Thomas Mann vieles in der Schwebe bleibt, wenn man seine verschiedenen Aeusserungen miteinander vergleicht (s. hierzu seinen Brief an Emil Preetorius anlaesslich des Todes Wolfskehls, S.204). Schon sehr jung, Ende 1898, hatte er in der Erzaehlung "Der Kleiderschrank" ueber deren Helden, Albrecht von der Qualen, gesagt: "Alles muss in der Luft stehen, pflegte er zu denken, und er verstand ziemlich viel darunter, obgleich es eine etwas dunkle Redewendung war." (Werke VIII, S.153). Ist dieses Wort des jungen Thomas Mann so etwas wie ein Motto seines eigenen Lebens? - koennte man fragen. (Ich verdanke den Hinweis auf diese Stelle Ida Herz (London) - D.Verf.)

- 32) "Vom Beruf des deutschen Schriftstellers in unserer Zeit". Ansprache an den Bruder, ^{zu} Heinrich Manns 60. Geburtstag am 27.3.1931 - Werke X, S.312
- 33) Friedrich Nietzsche "Gesammelte Briefe", Bd.5, 2. Theil 1 "Briefe an Mutter und Schwester" - Inselverlag, Leipzig 1909 - Brief an Prof. Overbeck vom 24.3.1887, S.718
- 34) Werke VIII, S.1062f
- 35) Brief vom 28.3.1906 - Briefe I
- 36) Werke T.B., Bd. 2, S.19
- 37) Werke VIII, S.388
- 38) a.a.O., S.385
- 39) Bulletin, 10.Jg., Nr. 37, 1967, S.27
- 40) Werke II, S.32
- 41) a.a.O., S.123
- 42) a.a.O., S.82
- 43) a.a.O., S.83

- 44) a.a.O., S.80
- 45) Werke T.B., Autobiographisches, S.59
- 46) Werke II, S.80
- 47) a.a.O., S.85
- 48) a.a.O., S.86
- 49) a.a.O., S.114
- 50) Heinz Politzer "Thomas Mann und die Forderung des Tages" in "Monatshefte fuer deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur. Official Organ of the German Section of the Central States Modern Languages Teachers Association - Vol. XLVI, Number 2, Februar 1954
- 51) Werke T.B., Autobiographisches, S.57
- 52) a.a.O., S.56
- 53) Werke X, S.16
- 54) Werke VI, S.417f - Eine merkwuerdige Parallele findet sich in "Joseph in Aegypten". Dort beginnt "das Alraeunchen im Knitterstaat", Gottliebchen - Schepses - Bes, die Stimme in Josephs Brust, die mit ihm ins Haus schluepft, jeden Satz mit "Ach", worueber sich Joseph sehr wundert. (Werke V, S.1079ff) - S. hierzu Ida Herz "Ein Roman wandert aus: Zum Erscheinen von "Die Geschichten Jaakobs" in "The German Quarterly", published by the American Association of Teachers of German, Appleton (Wisconsin.), Vol. XXXVIII, Nr. 4, November 1965
- 55) Werke II, S.732f
- 56) S.62
- 57) Werke II, S.14
- 58) a.a.O., S.15
- 59) a.a.O., S.28
- 60) a.a.O., S.31
- 61) a.a.O., S.32
- 62) Werke VI, S.526
- 63) a.a.O., S.527
- 64) Werke II, S.28
- 65) Werke VI, S.529
- 66) a.a.O., S.526
- 67) a.a.O., S.529

- 68) Der Name findet sich in Igor Strawinsky "Erinnerungen" - Atlantis-Verlag, Zürich-Berlin 1937, S.132. Es heisst dort: "... Der polnische Kapellmeister Fitelberg, der sich mit Ansermet damals in die musikalische Leitung des russischen Ballets [Diaghilews in Paris] teilte, dirigierte das Werk [Strawinskys 1922 entstandene Opera buffa "Mavra"] sehr gewissenhaft ..." Die von Thomas Mann 1942 gelesene Stelle ueber den Kapellmeister Fitelberg wurde von ihm unterstrichen. Gregor Fitelberg (1879 - 1953) war ein polnischer Dirigent und Komponist, der in Warschau, Wien, Petersburg und Moskau wirkte, in Westeuropa als Dirigent des Ballets vom Diaghilew. - Urspruenglich hatte der Dichter an den Namen Jean Wiener gedacht (Notizen zu Doktor Faustus (1943) Nr. 33/140 - Th.M.A., Z. Ms.). Bei ihm, eigentlich Jean Wiéner, handelte es sich um einen franzoesischen Pianisten und Komponisten. Als Vorbild fuer die Eigenheiten der Person diente ihm ein alter Freund in New York, der ehemals in Paris taetige Literatur- und Theateragent S.C. (s. "Die Entstehung des Doktor Faustus", Werke XI, S.280). Gemeint ist wohl Henry Seidel Canby (s. Manfred Link "Namen im Werk Thomas Manns. Deutung, Bedeutung und Funktion" in "The Proceedings of the Department of Foreign Languages and Literatures, College of General Education, University of Tokyo, Vol. XIV, Nr. 1, 1966).
- 69) Werke VI, S.530f
- 70) a.a.O., S.531f
- 71) a.a.O., S.536 - Fitelberg hat damit nicht Unrecht. Ljublin (oder Lublin) war eine Staette bedeutender juedischer Gelehrsamkeit und religioeser Kultur, der Sitz beruehmter Persoenlichkeiten und einer Talmudakademie, von 1580 bis 1764 Sitz der "Vierlaendersynode", des Judenparlaments saemtlicher Gemeinden Polens und Litauens. Ob und wieviel Fitelberg davon wusste, ist allerdings schwer zu sagen.
- 72) a.a.O., S.539
- 73) a.a.O., S.540
- 74) a.a.O., S.541
- 75) a.a.O., S.540
- 76) a.a.O., S.541
- 77) Werke II, S.32
- 78) Heinz Politzer "Thomas Mann und die Forderung des Tages" in "Monatshefte fuer deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur"

